



**Ein Schildescher Haus feiert Geburtstag**  
**Das historische Gebäude des Seekrugs wurde 400 Jahre alt**  
Schildesche erleben 6 / 2016  
Seite 9 - 11

von Joachim Wibbing



Viele Wanderer, Fahrradfahrer und Freizeitbewusste kennen ihn: den Seekrug auf Jürgings Hof am Schildescher Obersee. Nun kann das historische Gebäude auf 400 Jahre zurückblicken. Am 1. Juni 1616 errichtete Johann Holdtgreve zusammen mit seiner Ehefrau Agnes dieses Drei-Ständer-Fachwerkhaus. Heute gehört es zu den 15 ältesten Profan-Gebäuden in Bielefeld. Allerdings steht es erst seit 1993 an der jetzigen Stelle, vorher war sein Standort Am Vorwerk 25. Seinerzeit war es die Weichbildstätte Schildesche Nummer 105. Weichbilde waren Siedlungen, die nicht nur ländlich, aber auch nicht nur städtisch geprägt waren. Sie stellten ein Mittelding zwischen Land und Stadt dar – mit einer speziellen Gesetzgebung. In Schildesche gruppierten sich die Gebäude rund um das dortige Stift. Später lautete die Adresse auch eine Zeit lang Körnerstraße 16. Nach dem Bau diente das Haus als Unterkunft für Mensch und Tier gleichermaßen, der Fußboden bestand aus festgestampftem Lehm. Das Wasser wurde vom Johannisbach mit Eimern herangeholt, wichtige Nachrichten erhielten die Holtgreves wie alle Menschen in Schildesche oft von der Kanzel der Stiftskirche.

Über die Geschichte des Gebäudes in den Jahrhunderten nach der Errichtung ist nicht sehr viel bekannt. Um 1800 taucht in den Dokumenten eine Familie Heibroek als Besitzer auf, der das Haus knapp 150 Jahre lang

gehörte. Nach dem Jahre 1884 hatten dann mehrere Schuhmachermeister dort über Jahrzehnte ihre Werkstatt, anschließend war es im Besitz eines Vertriebenen, der als „Opa Zobel“ in Schildesche bekannt war. In den 1960er Jahren kaufte dann die Familie Jürging das Haus.



400 Jahre ist das Drei-Ständer-Fachwerkhaus alt. Vor seinem „Umzug“ auf Jürgingshof stand es an der Straße Am Vorwerk 25.

1982 sollte es abgerissen werden, was jedoch der Bielefelder Verleger Alois Hüser verhinderte. Er kaufte das Fachwerkgebäude, ließ es abtragen und im Freilichtmuseum Detmold einlagern. Als die Stadt Bielefeld dann Pläne entwickelte, am Obersee auch eine Gastronomie einzurichten, fiel die Wahl auf dieses Fachwerkhaus. Alois Hüser ließ es auf dem von der Stadt gepachteten Grundstück am Obersee in der Nähe der Straße Loheide errichten. Ausgeführt wurde dies damals von dem Bielefelder Architekten Volker Crayen. Hinzu kamen damals drei weitere Gebäude, die bis heute das Ensemble bilden: der Kornspeicher, die Remise und der frühere Schweinestall, der heute als Toilettenhaus dient. Diese Nebengebäude stammen auch alle aus Schildesche, sind aber deutlich jünger. So datiert der Schweinestall aus dem Jahr 1896.

Am 1. März 1998 eröffnete Christian Schulz dann als Nachfolger des ersten Pächters Rainer Jäschke den Seekrug neu – zunächst unter dem Namen Jürgingshof, als Erinnerung an die letzten Besitzer am Standort Am Vorwerk. Baumeister Bernd Speckmann habe das Haus 1616 sehr ordentlich und solide gebaut, führte Dr. Lutz Volmer vom Bielefelder Bauernhaus-Museum aus: „Es ist eine sehr gute Fachwerkarbeit.“ Von seiner Ausstattung her sei es aber ein eher unspektakuläres Gebäude, da es über wenig Schmuckelemente verfüge und zu seiner Zeit eher ein Allerweltsgebäude gewesen sei.



Der Seekrug heute. Seit 1998 betreibt Christian Schulz das Restaurant. Foto: Hartmut Lampart

Zum 400. Geburtstag des Gebäudes ist eine Festschrift erschienen. Sie ist zum Preis von 5 Euro in der Buchhandlung Welscher und im Seekrug erhältlich. Mehr dazu in der Nächsten Ausgabe.